

## *Liebe Freunde, Klassiker und Romantiker*

# genotzüchtigte ORGELROMANTIK

## Verzerrung und Überzeichnung eines Begriffes - Angriff der Hinterweltler

**Dort, wo es aus geschäftstüchtigen Gründen opportun ist, da ist auch manch einer mal gerne bereit einer Flasche Abführmittel das Etikett "Eiswein" überzukleben - nur beim Öffnen derselben kann dem Konsumenten sehr schnell das Übel in die Nase steigen.**

Orgelromantik, symphonische Orgel, orchestrale Orgel, Orgel-Streicher, Dolcen, Gamben, ja der Begriff Romantik selbst entstand im 18. Jahrhundert im ablehnenden Sinne, positiv ist er sicher erstmals bei Novalis aufgetaucht. Im strengen Sinne endet die Deutsche Romantik 1850, die musikalische Romantik hat weitergewirkt und dürfte mit dem Tod Regers 1916 in Deutschland endgültig als Stilepoche zu Ende gegangen sein. Wichtig ist immer auch die Antithese "klassisch - romantisch" im Auge zu behalten, die bereits Anfang des 18. Jahrh. in England geläufig war und die dann später zwischen Weimarer Klassik und Deutscher Romantik eine neue Dimension erhalten hatte. Spätestens Anfang des 20. Jahrhunderts nämlich bekommt die Elsässische Orgelbewegung aus der Klassik Bach's ihre Impulse. Der romantische Musiker jedoch fühlte sich als Verkörperung von Musik schlechthin - und ebenso taten dies die Orgelbauer, die natürlicherweise ihr Neuschaffen an Klängen als Musikschaffen betrachteten. Aber Romantik ist auch Reaktion, Verklärung der Vergangenheit (und insofern ist es schon wieder Gegenwart), Beschwörung einer überwirklichen Poesie, Entmaterialisierung, Spiritualisierung, Idee- und Kunstreligion, Einbruch des Irrationalen und Absage an Aufklärung und damit Subjektivierung aller Erfahrung. Mit dieser Subjektivierung füllen wir gegenwärtig unser hohl gewordenes Gesellschaftsleben auf, weil nur noch Technik und Wissenschaft zählt, was uns eisig kalt werden lässt.

Romantik ist, wie wir aus dem vorigen Absatz entnehmen also starke Gefühlsbetonung, Vernunft und Verstand treten zurück. Solange die Tugend der Wahrheitssuche dahinter steht, solange hat Romantik im Wechsel mit Klassik seinen unverrückbaren Platz im ewigen Pendelschlag der Geschichte. Ich persönlich kann mir Klassik mit einer kleinen Lüge vorstellen, aber Romantik, das muss, eben weil es vom Gefühl herkommt rein sein. "Die Idee der absoluten Musik" darf eben nicht mit irgendeinem Kompromiss daherkommen. Eine romantische Orgel, das muss sein, zunächst der Anspruch Klänge zu schaffen, wie Symbole entstehen, im Innersten oder im Traum, orchestral, Tristan und Isolde oder Tannhäuser, da muss ein Verständnis sein für griechische Antike wie für den mittelalterlichen Zentraleuropäer, wie er in deutschen, dunklen Wäldern irrt und wie er diese Wälder nachbaut und sie symbolisiert in seinen gigantischen, steinernen Kathedralen, dort wo er später seine Tugenden und seinen Gott sucht. Hier nun erklingt dieses einzige verdichtete, aus allen anderen Instrumenten amalgamierte Konglomerat, als stete und eherne Stimme dieses Gottes: die Orgel. In dieser Romantik erfuhr die Orgel ihre Vollendung, der Organist seine höchste Machtfülle. Das Gefühl sprechen und hören lassen, so kann Romantik die völlige und unbedingte Wahrheit erfahren lassen.

Die Elsässische Reformbewegung hat nichts weiter getan, um gegen diese Ideale der Romantik einzuschreiten, sondern sie hat eigentlich nur das bekämpft, was krank geworden war: verkitschtes und versüßeltes Klangempfinden, verlogene Verkaufspraktiken und ein an der Technik zugrundegegangenes Orgelideal. Dies muss man einfach immer wieder klar herausstreichen, auch wenn der Zwiespalt in den Albert Schweitzer geraten war, zwischen den "wundervollen deutschen Zungenstimmen von 1860" und den für Bach unbrauchbaren (dies ist Schweitzers Auffassung) französischen Zungen Cavaille-Coll's. Vielleicht aber war

es auch ein Zwiespalt Schweitzer's zwischen seinem Bach und Widor's oder Rupp's. Beide Reformer haben sich bei aller Spitzfindigkeit und allem Intellektualismus im Wesentlichen einer gesunden Weiterentwicklung der Orgel verschrieben - ganz klar musste sein um 1905, dass die Deutsche Orgelromantik wieder aufleben wird, aber zunächst waren da zwei der verheerendsten Kriege in Europa zu überstehen und viel schlimmer noch, ein Auschwitz. Unser Anliegen nun kann nicht sein die Auswüchse von Reformbewegungen zu untersuchen, sondern unser Anliegen ist die menschliche Wahrheit, welche die Romantik birgt zu erhalten und als eherne Flamme am Leben zu erhalten, vielleicht auch weiterzureichen. Ich denke mir, dass viele Würfe des Jugendstils zum Beispiel, völlig verzuckerten Kitsch darstellen. Aber durch den Umstand, dass solch ein Wurf einem klaren Stil zuzuordnen ist, und dass er überlebt hat, erfährt ein solches Kunstprodukt heutzutage eine andere Wertung. Diesen Umstand halte ich für völlig legitim und gerecht. Gewissermaßen bildet sich erst viel später eine Wahrheit heraus, die bei der ursprünglichen Gestaltung nicht vorhanden war. Dies trifft auch auf viele Orgeln zu, die vor hundert Jahren keinem nennenswerten Kunstschaffen zuzuordnen waren. Diese Orgeln haben heute vielfach Charakter dadurch, dass man die "Alphatiere" ermordet hat und sie als zweite oder dritte Wahl übriggeblieben sind. In Deutschland haben wir eben nicht nur die zwei Weltkriege geführt sondern hunderte an Kriegen gegen alles und gegen jeden und das Paradoxe an der heutigen Situation ist, dass wir nun nach diesem Abschlichten unserer besten Orgeln in deutschen Landen über 100 Jahre lang, nun paralysiert nach Paris starren, von Demagogen angestachelt "es gibt nur die Cavaille- Coll- Orgel", um schon wieder den nächsten Schritt des Verderbens einzuleiten, nämlich die geistige Ausrottung der Deutschen Romantischen Orgel..

Heute nun stehen wir vor einem viel schlimmeren Scherbenhaufen, als nach dem zweiten Weltkrieg, wir stehen vor der beständigen Lüge und vor der dauerhaften verlogenen Etikettierung. Eine klonierte Silbermannorgel mag eine Falschheit sein wie es will, in einem Punkte aber ist die Sache geradlinig. In dem Wort Kompromiss- Orgel verbirgt sich jedoch die Feigheit, klar und deutlich seinen Mann zu stehen. Im liturgischen Gebrauch einer Dorfkirche mag es sein, dass weder klassische noch das romantische Element so bedeutend und wichtig ist, dass man sich darüber den Kopf nicht zerbrechen muss.

Wenn ein Orgel-Sachverständiger in seinen ihm anbefohlenen Gemeinden ein Meduseninstrument vorschlägt, indem elektronische Radiopfeiftöne mit Orgelpfeifen kombiniert werden sollen, um dann in einem Zeitungsartikel im Jahre 2002 ! von der Wiederentdeckung des romantischen Orgelklanges zu reden, dann sehe ich die Lüge nicht mehr mefistofelisch verkleidet sondern offen und brutal, und dabei sehe ich sie in der Kirche herumspazieren, als sei es das Normalste der Welt.

Wo sind diese Orgelreformer heute, so frage ich mich, die solch ein Verhalten und solche Schwindel- Etikettierungen angeiseln ? Wir können nichts dagegen haben, wenn man weiter im Orgelbau verifiziert und Orgeln als französische Woehlorgel oder symphonische Oberlingeorgel, heuvelsche Coll-orgel oder sonstwie bezeichnet. Entscheidend ist einfach, dass wir uns letztendlich die Antithese "Romantik - Klassik" entgegenhalten und ehrlich sagen, entweder bauen wir ein romantisches Instrument oder wir versuchen eine klassische Orgel zu bauen - Hier meine Damen und Herren, hier fängt Qualität an, die nicht bei einer Lüge aufhören darf.